

An das Elternhaus.

Mittheilungen

aus der

Bürgerschule und der Töchterbürgerschule.

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 18 Grote Gold Vorausbezahlung kosten. Für die Subscribenten erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11, entgegengenommen.

Die Schülerbibliothek der Bürgerschule.

Wenn wir auf das nunmehr zehnjährige Bestehen der Schülerbibliothek zurückblicken, so kann das sicher mit einiger Befriedigung geschehen. Denn wenn auch ihr Werth und der Segen, den sie gewährt, noch nicht so allgemein, wie zu wünschen wäre, gewürdigt ist, so wird es doch vielfach dankbar anerkannt, daß durch den angemessenen Gebrauch derselben die Anschauung und der Gesichtskreis der Schüler vielfach berichtigt und erweitert, das Gefühl und die Phantasie durch vorgeführte edle Bilder erregt, der Sinn für das Schöne durch Illustrationen von echtem Kunstwerth geweckt und die bei den Kindern so leicht eintretende, höchst verderbliche Langeweile verhütet wurde. Ja, sie gab nicht selten Veranlassung zu einer willkommenen, segensreichen Verbindung des elterlichen Hauses mit der Schule, indem jenes nicht nur die Schonung und die richtige Benützung der geliehen erhaltenen Bücher überwachte, sondern auch seine Theilnahme an dem Schulleben durch Vorlesen aus denselben am Familientische bekundete. Aber auch zur Wiederholung des in den Lehrstunden Gelernten, zur Vorbereitung auf dieselben, zur Ausfüllung von Lücken in den verschiedenen Unterrichtsfächern, zur Rathserholung bei Anfertigung von Aufsätzen u. s. w. leistete die Schülerbibliothek sehr wesentliche Dienste.

Natürlich kann zur Erzielung so weitreichender Vortheile weder dem Spiele des Zufalls Raum gegeben, noch den Schülern eine plan- und rathlose Selbstauswahl überlassen werden. Vielmehr ist jedes einzelne Buch vor der Einhändigung nach wissenschaftlichen und pädagogischen Gesichtspunkten sorgfältig geprüft und nach den verschiedenen geistigen Entwicklungsstufen der Schüler, sowie nach Maßgabe der den einzelnen Klassen zugewiesenen Unterrichtspensen der verschiedenen Lehrfächer classificirt. Demzufolge ist ferner ein jedes nicht nur mit der laufenden Nummer versehen, sondern auch mit der wissenschaftlichen Bezeichnung, ob A, sprachlich-geschichtlich,

oder B, mathematisch-naturwissenschaftlich, so wie endlich mit derjenigen der Klasse, für die es sich vorzugsweise eignet. Hierbei bleibt selbstverständlich eine speciellere Fachbezeichnung durch Anhängung von Ziffern und Buchstaben einem spätern größern Zuwachs vorbehalten. Alle drei Bezeichnungen correspondiren natürlich sowohl mit dem Hauptverzeichnisse als auch mit dem alphabetisch geordneten Zettel-Catalog.

Bei der Rückgabe des Buches haben die Schüler in der Regel, um einem oberflächlichen oder gedankenlosen Lesen vorzubeugen, eine kurze Prüfung über den Inhalt und das Verständniß des Gelesenen zu bestehen und sich darüber auszusprechen; eine Probe, welche oft, selbst wenn das Buch in englischer oder französischer Sprache geschrieben war, und nicht selten selbst bei jüngern Schülern, überraschend erfreulich ausfällt.

Es sind stets durchschnittlich ca. 200 Bände an Schüler der Klassen I bis IV ausgeliehen, zu deren Umtausch die Bibliothek täglich geöffnet ist.

In einer frühern Nummer dieses Blattes ist der dringende Wunsch ausgesprochen, daß wir in unserm Streben nach Ausfüllung der Lücken der fortwährend stark benutzten Schülerbibliothek unterstützt und mit Geschenken von für die Jugend geeigneten geschichtlichen, geographischen, naturwissenschaftlichen Schriften und Reisebeschreibungen bedacht werden möchten. Es sind darauf folgende Gaben eingegangen:

1864: Hofmähler, G. A., Die Geschichte der Erde. 2 Bde. Von Hrn. Dr. Buchenau.

1864: Becker, K. Fr. Erzählungen aus der alten Welt. 1. Theil. Vom Schüler Habbert, II, 2.

1866: Schoedler, Dr. Fr. Das Buch der Natur, 1. Theil. Physik, physikalische Geographie, Astronomie, Chemie. Vom Schüler G. Jansen I, 2.

Im Namen der Schule sprechen wir den freundlichen Gebern noch einmal unsern herzlichsten Dank aus.

Der Gesamtbestand der Schülerbibliothek betrug bis Ende 1867 724 Bände. In den nachfolgenden Uebersichten wollen wir sowohl den allmählichen Anwachs, als auch die verschiedenen Klassificirungen derselben nachweisen.

I. Nach den Fächern.

	Sprachlich- geschichtlich.	Mathematisch- naturwissenschaftl.	Gemischte.	Summa.
1858:	179	29	27	235
1859:	72	2	—	74
1860:	71	14	—	85
1861:	38	9	—	47
1862:	30	5	2	37
1863:	8	5	1	14
1864:	15	14	15	44

	Sprachlich- geschichtlich.	Mathematisch- naturwissenschaftl.	Gemischte.	Summa.
1865:	33	6	1	40
1866:	34	3	—	37
1867:	70	39	2	111
	550	126	48	724

II. Nach den Sprachen.

	Deutsche.	Englische.	Französische.	Summa.
1858:	—	235	—	235
1859:	71	3	—	74
1860:	51	15	19	85
1861:	17	27	3	47
1862:	21	16	—	37
1863:	11	2	1	14
1864:	41	2	1	44
1865:	11	28	1	40
1866:	34	3	—	37
1867:	55	52	4	111
	312	383	29	724

Die überwiegende Anzahl von englischen Büchern hat, wie wir schon einmal dargethan, einentheils darin ihren Grund, daß wir überhaupt wegen des regen Verkehrs Bremens mit England und Nord-Amerika ein großes Gewicht auf die englische Sprache legen, andernteils dienen sie auch zur Gewinnung des passendsten Stoffes für unsere englischen Lehrbücher.

III. Nach den Klassen.

	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.	Klasse IV.	Gemeinsame.	Summa.
1858:	74	64	43	24	30	235
1859:	36	18	5	8	7	74
1860:	47	14	3	2	19	85
1861:	18	22	6	1	—	47
1862:	10	9	4	—	14	37
1863:	5	3	1	—	5	14
1864:	5	7	1	—	31	44
1865:	6	20	8	2	4	40
1866:	6	6	1	—	24	37
1867:	37	19	12	13	30	111
	244	182	84	50	164	724

(Schluß folgt in der nächsten Nummer.)

Der Ausflug der Schüler in das Wesergebirge.

Eine vor mehreren Jahren mit Schülern der Bürgerschule unternommene achttägige Harzreise hatte zu so günstigen Ergebnissen geführt, daß mich diese ermunterten, in ähnlicher Weise das Wesergebirge auf einer Reise auszubeuten. Bei einer Anfrage dieserhalb in Klasse I. der zweiten Abtheilung meldeten sich 15 Schüler, die von ihren Eltern dazu die Erlaubniß erhalten hatten. Diese Schüler waren von mir seit beinahe 6 Jahren in den Naturwissenschaften und der Geographie unterrichtet worden. Da die Reise nicht allein dem bloßen Vergnügen gelten sollte, sondern außer der erweiterten Welt- und Menschenkenntniß, die ein geweckter Sinn auf jeder Reise von selbst aufnimmt, auch noch die geognostischen Verhältnisse, sowie die gewerblichen Anlagen berücksichtigt werden sollten, so gab Herr Professor Gräfe hierzu die Erlaubniß, außer einen Sonntag auch noch 2 Schultage benutzen zu dürfen. Vierzehn Tage vor Beginn des Ausfluges begann in einzelnen Stunden eine gründliche Reisevorbereitung. Mehrere Schüler fertigten genaue Karten der zu besuchenden Gegend an, und die Reisewerke unseres verehrten Nachbarn, Herrn Kohl sowie geschichtlich-geographische Schriften von Freiligrath und Anderen wurden hierzu benutzt. Die Reisezeit war auf 3 Tage bestimmt, und bei dem so beständig und sonnig auftretenden Mai dieses Jahres, der die Natur in seltener Fülle zeigte, wurde die Abreise schon auf Sonntag den 17. Mai festgesetzt.

Es fanden sich Alle pünktlich am Morgen vor dem Bahnhofe ein, um mit dem ersten Zuge abzufahren. In Bückeburg stiegen wir aus. Hier wurde zufällig der von einer Reise heimkehrende Fürst erwartet, daher die Stadt im Flaggen- schmucke, mit Guirlanden und Ehrensporten für den „theuren Landesvater“ prangte. Einen interessanten Anblick gewährten uns die eigenthümlichen Trachten der zahlreich versammelten Bückeburgschen Landleute. Nachdem der Harzberg erstiegen war, genossen wir die Aussicht vom Idathurm in reinsten Frische. In dem Badeorte Gilsen wurde gefrühstückt, und von dort begaben wir uns zur Ahrensburg. Hier war es, wo die Schüler sich zum ersten Male in ihrem Leben so ganz der Lust an Gebirge und Wald hingeben konnten, wo sie die waldigen Höhen erstiegen, um sie wieder in schnellen Sprüngen herunterzurutschen. Frühzeitig erreichten wir das Endziel des ersten Tages die 1100 Fuß hohe Paschenburg. Entzückend war die Aussicht ins Weserthal. Es wurden gegen 70 Dörfer und Städte gezählt, die wir übersehen konnten, und an 20 Windungen der Weser waren durch den spiegelnden Widerschein des Wassers bemerklich. Die Zeit bis zum Schlafengehen wurde mit Klavierspiel und allerlei Aufführungen und kurzweiligen Scherzen hingbracht. Am anderen Morgen waren fast Alle, ohne geweckt zu werden, vor 4 Uhr auf den Beinen, um die ersten Strahlen der Sonne zu sehen. Nach eingenommenem Caffee wurde noch vor 7 Uhr der Marsch angetreten, nachdem dem Wirths Hachmeister für seine gute und aufmerksame Bewirthung ein Hoch ausgebracht worden war. Wir bewegten uns nun

durch herrliche Buchen- und Eichenwäldungen meist auf Fußwegen wieder über den Kamm des Gebirges zurück zur Ludener Klippe, um noch einmal den Blick über das ganze Flußthal von Hameln bis Minden und von den Osnabrücker Bergen bis zum Süntel und den Osterwald schweifen zu lassen. Darauf ging es fast immer durch Wald bis Eisbergen an der Weser und von hier bei hellem Sonnenschein in zweistündigem Marsche nach Hausberge. Hier erholten sich Alle rasch in dem schattigen Berggarten des Hôtels Porta, wo das zweite Nachtquartier bezogen wurde. Nachdem die Schüler sich erfrischt hatten, wurden die Eisensteinlager und Sandsteinbrüche besucht. Die letzteren erregten um so mehr unser Interesse, als aus diesem Material die bremischen Kirchen und Brücken erbaut sind. Ueber eine Kettenbrücke gelangten wir dann zu den Hohöfen, wo das aus den Bohnerzen erblasene Roheisen gerade abgelassen wurde. Wir besahen die Maschinen und das kolossale Gebläse und bestiegen dann eine Gallerie, von wo aus der Hohofen mit Erzen, Kohlen und Zuschlag fuderweise beschickt wurde.

Am anderen Morgen wurde auf dem Wege nach Minden eine Glashütte besucht. Der freundliche Besitzer machte selbst den Führer und ließ zur Belehrung der Schüler vor deren Augen Flaschen und Cylinder blasen, Röhren und Glasthränen anfertigen, sowie mehrere dieser Sachen schleifen und mit Inschriften versehen, die er uns schenkte. In Minden nahmen der 800 Jahr alte Dom und die Festungswerke unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Nachdem vor der Stadt von einigen Schülern Ansichten skizzirt worden waren, traten wir den Rückmarsch nach Bückeburg an und kamen von dort Abends mit dem letzten Zuge wohlbehalten nach Bremen.

Das Betragen der Schüler war musterhaft, ganz wie es jungen Leuten von 15 Jahren, von denen mehrere bereits confirmirt sind, wohl ansteht. Der Beitrag zur Reisekasse betrug für jeden der 16 Theilnehmer 4 Thlr. Gold. Die Rechnung ist von einem Schüler geführt worden, und diesem wurde auch der eine Thaler Courant, welcher als Ueberschuß geblieben war, übergeben, um ihn gelegentlich nach dem Beschlusse der Klasse zu verwenden. Vier Schüler der Klasse I hatten von ihren Eltern keine Erlaubniß erhalten, an der Reise Theil nehmen zu dürfen.

Dr. Hüpke.

Schulnachrichten.

Aus der Bürgerschule.

I. Verzeichniß der Schüler, welche während des Halbjahres vom 1. Octbr. 1867 bis Ende März 1868 die Anstalt verlassen haben.

Aus Klasse VI: Eduard Brecht, Hermann Wiffel.

Aus Klasse V: Louis Hartmann, Heinrich Seibert.

Aus Klasse IV: Friedrich Mahncke, Heinrich Nolting, Friedr. Brecht.

Aus Klasse III: Ernst Bartels, * Franz Behrens, * Engelbert Brandt
Otto Brandt, * Johann Droop, * Friedrich Ham-
brock, * Nicolaus Mjöhring, * Carl Wohlers.

Aus Klasse II: Louis Bachhaus, * Gustav Capelle, * Christian Dierk-
sen, * Louis Engelhardt, * Moriz Kropf, * Georg
Meffserer, * Johann Paradies, Friedrich Preuß,
* Nicolaus Schulken, * Reinhard Straatmann, * Jo-
hann Thießen, * Heinrich Tiemann, * Wilhelm
Wolters.

Die vorstehend mit einem * bezeichneten Schüler sind in das Berufsleben
übergetreten.

Aus Klasse I:

† Andreas Arnold, 15 Jahr,	† Friedrich Kasten, 14 ³ / ₄ Jahr
† Ferdinand Biermann, 16 ¹ / ₄ „	† Hermann Kasten, 14 ³ / ₄ „
† Bernhard v. Bremen, 14 ¹ / ₂ „	† Bernhard Klemeyer, 15 ¹ / ₄ „
† Heinrich Brockmann, 15 ³ / ₄ „	† Nicolaus Krülle, 14 ¹ / ₂ „
Gerhard Callmeyer, 16 „	† Heinrich Lanfau, 15 „
Carl Dannheim, 15 ¹ / ₄ „	† Albert Lohmann, 14 ¹ / ₂ „
Christian Dieckhoff, 15 „	† Wilhelm Lüdering, 15 „
† Gustav Dieckmann, 15 ¹ / ₄ „	Gerhard Meyer, 15 ¹ / ₂ „
† Edmund Drücker, 16 „	† Philipp Mühlenbrock, 15 ³ / ₄ „
† Carl Friedrichs, 15 ¹ / ₄ „	† Johann Noesemann, 15 „
† Julius Gräfe, 16 „	† Carl Scholle, 14 ³ / ₄ „
† Friedrich Grelle, 14 ³ / ₄ „	† August Strothoff, 14 ³ / ₄ „
† Christian Grimm, 16 ¹ / ₄ „	† Heinrich Stübe, 15 ¹ / ₄ „
† August Henke, 15 ³ / ₄ „	† Johann Stute, 15 ¹ / ₂ „
† Carl Hensch, 15 ³ / ₄ „	† Johann Suling, 15 ³ / ₄ „
† Johann Hensch, 15 ¹ / ₂ „	Carl Thießen, 15 „
Georg Herkloß, 14 ¹ / ₂ „	† Carl Westendorf, 16 „
Fritz Herkloß, 14 ¹ / ₂ „	Anton Wichodil, 15 „
† Hermann Hoyer mann, 15 ¹ / ₂ „	† Georg Will, 15 „
† Hermann Junghans, 15 ¹ / ₂ „	† Friedrich Wolters, 15 „
† Wilh. Kannengießer, 16 ¹ / ₂ „	

Die in vorstehender Uebersicht mit einem † bezeichneten Schüler haben den
ganzen Cursus der Anstalt vollendet. — Die sämtlichen aus Klasse I abge-
gangenen Schüler traten in das Berufsleben über mit Ausnahme eines einzigen,
welcher das Gymnasium besuchen wird.

II. Uebersicht der Berufsverhältnisse, in welche die Schüler eintraten, die während des Winterhalbjahres 1867—68 unsere Anstalt verließen.

Von den 69 Schülern, welche während des letzten Winterhalbjahres unsere
Anstalt verließen, traten 57 in das Berufsleben über, und zwar widmeten sich

47 der Handlung,
2 der Landwirtschaft,
2 der Schiffahrt,
1 der Pharmacie,
5 verschiedenen Gewerben;

es wurden nämlich

1 Bäcker,
1 Miethkutscher,
1 Küper,
1 Tapezierer,
1 Uhrmacher.

Von den übrigen 12 wurden

2 wegen Kränklichkeit abgemeldet,
3 verließen mit ihren Eltern Bremen,
2 kamen nach auswärt's in Erziehung,
5 traten in andere hiesige Schulen ein, nämlich
2 in das Gymnasium,
2 in Kirchspielschulen,
1 in eine Privatschule.

III. Todesfälle.

Wir müssen diesmal leider drei Todesfälle von Schülern zur Anzeige bringen, welche sich innerhalb weniger Tage (während der Pfingstwoche) ereignet haben. Dies traurige Zusammentreffen möchte unsere Leser vielleicht auf den Gedanken bringen, daß der Gesundheitszustand unter den Schülern überhaupt ein nicht günstiger sei. Das ist aber, Gottlob, nicht der Fall. Nachdem während des Winters manche Kinderkrankheiten geherrscht haben, ist jetzt der Gesundheitszustand so befriedigend, daß in den meisten Klassen gar kein, in andern nur ein oder höchstens zwei Schüler wegen Krankheit fehlen.

Am Morgen des ersten Pfingsttages wurde zur ewigen Heimath abgerufen unser lieber Heinrich Schumacher, Schüler der Klasse I₂, 14 Jahr 5 Monat alt. Er gehörte nie, weder körperlich noch geistig, zu den starken Naturen; dennoch hat er nur 8 Tage vor seiner Erkrankung die Anstrengungen des oben erwähnten Ausfluges in das Wesergebirge, den die Klasse unter Leitung eines Lehrers unternahm, nicht nur nicht geschont, sondern auch fröhlich ertragen. Seine Krankheit war kurz aber heftig. Die tief gebeugten Eltern verlieren in ihm ihren einzigen Sohn und die Schule einen gutgearteten, stillen und bescheidenen Schüler. Mögen jene das ihnen von der allweisen Vorsehung auferlegte Kreuz in Demuth tragen, diese sein Andenken in Ehren halten. — Friede seiner Asche!

Am 5. Juni starb der Schüler der VI. Klasse der 1. Abtheilung, Bern-

hard Weigelt. Mit diesem Knaben haben die Eltern einen lieben, hoffnungsvollen Sohn und wir Lehrer einen braven Schüler verloren. Seine Mitschüler haben seinen Tod schmerzlich betrauert, da er durch sein freundliches Wesen die Zuneigung Aller gewonnen hatte. Viele schöne Hoffnungen, zu deren Verwirklichung er berechtigte, sind mit ihm zu Grabe getragen.

Am 5. Juni Morgens starb nach längern schweren Leiden an einer auszehrenden Krankheit Heinrich Dierksen, Schüler der Klasse III. Er war ein sehr lieber braver Knabe, der große Anhänglichkeit an die Schule zeigte und seinen Eltern und Lehrern viele Freude bereitete. Während er in den untern Klassen etwas zurückgeblieben war, strengte er sich seit mehr als einem Jahre sehr an und hatte bald die Freude, in der Klasse aufzurücken, ja selbst Bankoberer zu werden. Die monatelangen schweren Leiden seiner Krankheit trug er mit großer Geduld. Der Tod erschien zuletzt als Erlösung von seinen Schmerzen, aber doch waren alle Nahestehenden von tiefer Trauer erfüllt, als sie die Gewissheit seines Abscheidens erfuhren. Leider verhinderten die Pfingstferien bei diesem wie bei den andern Todesfällen, daß der Klassenhauptlehrer und die Mitschüler, wie sie es sonst gerne gethan hätten, die Verstorbenen auf dem letzten Wege begleiteten.

Aus der Töchterbürgerschule.

Im laufenden Sommerhalbjahr unterrichten an unsrer Anstalt außer dem unterzeichneten Vorsteher

A. Lehrer:	B. Lehrerinnen:
1. Herr Dr. Friesland,	1. Fräulein W. Falkenheiner,
2. " Dr. Friße,	2. " W. Kuhlmann,
3. " Lehrer C. Galenbeck,	3. " M. Lammers,
4. " " F. Janson,	4. " M. Leman,
5. " Sprachlehrer Kogenberg,	5. " A. Martens,
6. " Lehrer J. Krüger,	6. " E. Meyerdirks,
7. " " C. Messer,	7. " E. Nolda,
8. " Oberlehrer C. Müller,	8. " A. Schrader,
9. " Seminarlehrer F. Neuling,	9. " A. Sellmann,
10. " Lehrer F. Ohlendorf,	10. " A. Stille,
11. " " Fr. Reuter,	11. " E. Terziel,
12. " " J. Röbling,	12. " E. Wunnenberg.
13. " " L. Roselius.	

A. M. Janson.

Unter Verantwortlichkeit des Vorstehers der Bürgerschule, Dr. F. Gräfe.

Druck und Expedition von G. Sunkel, Papenstraße Nr. 11.